



Sozialdemokratische Partei  
Köniz

## Antrag zu einem Planungsbeschluss der SP Köniz

### Köniz sozial: Frühförderung von Kindern sicherstellen - auch bei knappen Kassen!

#### Antrag

Der Gemeinderat wird beauftragt, im Produkt 113.10 „Suchthilfe und Präventionsangebote“ ab 2015 genügend Mittel vorzusehen, damit die Realisierung des im Konzept „Kind, Jugend, Familie“ vorgesehenen Projektes zur frühen Förderung von Kindern - das Angebot „schritt:weise“ - dauerhaft und in ausreichender Menge sichergestellt ist.

#### Qualitative Zielvorgabe

Die Gemeinde beauftragt eine geeignete Institution mit der Durchführung des Projektes „schritt:weise“ oder führt es in eigener Regie durch. In jedem Fall ist die Gemeinde für die Qualitätssicherung und die Kostenkontrolle verantwortlich.

#### Quantitative Zielvorgabe

Der Gemeinderat nimmt die erforderlichen Aufwände und die zu erwartenden Erträge plus eine angemessene Reserve in die Voranschläge der nächsten Jahre auf. Die angemessene Reserve soll ermöglichen, dass der Gemeinderat je nach Entwicklung des Angebotes weitere Kinder in das Projekt integrieren kann. Das Angebot „schritt:weise“ unterstützt mind. 30 Familien der definierten Zielgruppe ab dem Jahr 2015

#### Begründung

Der Gemeinderat hat sich in letzter Zeit zu verschiedenen Projekten im Bereich der sozialen Prävention bzw. Integration bekannt, die Umsetzung aber gleichzeitig von der Entwicklung des IAFP bzw. Budget abhängig gemacht.

So sieht das Konzept Kind-Jugend-Familie in Kapitel 5.1. „Erziehung, Betreuung, Bildung“ beispielsweise die zielgerichtete Einführung der Frühförderung im Vorschulalter durch spezifische Programme für die Förderung einzelner Familien mit besonderem Bedarf und mit Risikosymptomen vor. In der Antwort auf das Postulat 0913 „Je früher desto nachhaltiger – Konzept zur Frühförderung von sozial benachteiligten Kindern“ zeigte der Gemeinderat seinen Willen, das Projekt „schritt:weise“ zu realisieren und hatte einen entsprechenden Betrag im Voranschlag 2014 in Aussicht gestellt. Dieses finanzielle Engagement hatte er jedoch von einem ausgeglichenen Budget 2014 abhängig gemacht.

Effektiv wurde der geplante Betrag für 30 „schritt:weise“-Plätze im Voranschlag 2014 dann auf 15 Plätze halbiert. Dies bedeutet eine erhebliche Verlangsamung der Einführung dieses dringend notwendigen Angebotes. Sparen am falschen Ort kann Köniz aber teuer zu stehen kommen: denn je früher präventive Angebote sozial benachteiligte Kinder in der Entwicklung erreichen, desto grösser ist deren Nutzen. Es ist also äusserst wichtig, Präventionsangebote für Kinder mit schwierigen Startbedingungen mit ausreichenden finanziellen Mitteln zu versehen.

Christian Roth  
17.1.2014

*C. Roth*  
*A. Bünig-Maur*  
*A. Hanel*  
*M. K. L.*

*Staub-Flak-Icon*  
*C. Roth*  
*V. D. K.*  
*B. W.*

*M. M.*  
*Z. L.*  
*Dr. J. J.*  
*Cassini*  
*L. M.*

H. Gysel



H. Potholoff

B. Jung

M. Wini

## Planungsbeschluss

### Erhöhung des jährlichen Beitrags für die Könizer Bibliotheken

Das Produkt 116.2 „Betrieb von öffentlichen Mediotheken“ soll ab 2015 von den geplanten 880'000 Fr. auf 940'000 Fr. erhöht werden. Dies entspricht einer Erhöhung um 6.8%. Die zusätzlichen Mittel werden benötigt für den zukünftigen Betrieb der Bibliothek Niederwangen. An diesem Standort soll damit in Zukunft ein vergleichbares Angebot wie in den beiden anderen Aussenstellen Wabern und Niederscherli ermöglicht werden.

#### Begründung

Die im IAFP 2014 eingestellten Mittel von 880'000 Fr. reichen nicht aus, um den Betrieb der Könizer Bibliotheken ab 2014 zu decken. Diese arbeiten damit defizitär.

Der Grund für dieses Defizit ist, dass die Bibliothek Niederwangen im Moment aufgewertet wird. Bis heute wurde diese Bibliothek nur mit einem bezüglich des Raums, der Öffnungszeiten (10 Stunden) und der Anzahl Medien minimalen Angebot betrieben. Am 12. November 2012 hat das Parlament im Rahmen des Sanierungsprojekts der Einrichtung eines neuen Informationszentrums im Schulhaus Niederwangen zugestimmt. Damit dieses Informationszentrum ab August 2014 auch sinnvoll betrieben werden kann, sind zusätzliche personelle Mittel notwendig.

Ursprünglich war geplant, dafür den Personalbestand von 60 auf 140% zu erhöhen, so dass die Bibliothek Niederwangen den beiden anderen Zweigstellen Niederscherli und Wabern gleich gestellt ist. Weitere Abklärungen auf Grund des neuen Konzeptes für Niederwangen zeigten, dass im Minimum eine Erhöhung von 60% notwendig ist, um ein sinnvolles Angebot für die Bibliothek in Niederwangen anbieten zu können. Diese würde allerdings damit weiterhin ein weniger gutes Angebot (Öffnungszeiten von 15 Stunden pro Woche) als in Wabern oder Niederscherli (Öffnungszeiten von 17 Stunden pro Woche) anbieten können. Die hier geforderten Mittel sind somit kein Luxusangebot, sondern entsprechen dem Minimum.

Die 60% Erhöhung führen zu Mehrkosten von jährlich 60'000 Fr. Im Jahr 2014 kann das Defizit durch die Reserven des Vereins Könizer Bibliotheken gedeckt werden. Mit einer leichten Erhöhung von diversen Beiträgen (z.B. höhere Mahngebühren) kann dieses auf gut 20'000 Fr. verkleinert werden. Für das Jahr 2015 könnte das Defizit aber nicht aufgefangen werden und die Bibliothek Niederwangen könnte nur in dem stark reduzierten Mass wie vor dem Umbau betrieben werden. Der ausgebaute Betrieb der Bibliothek Niederwangen ab August 2014 müsste zudem bereits 2015 wieder zurückgefahren werden.

Zwischen 2008 und 2014 stieg das Budget für die Könizer Bibliotheken nur relativ schwach von 850 auf 880'000 Fr. an (3.5%). Ein Ausbau um weitere 7% scheint damit nicht überrissen.

Eine Ablehnung des Planungsbeschluss führt dazu, dass die Könizer Bibliotheken im Wangental weiterhin ein deutlich schlechteres Angebot als in anderen Ortsteilen anbieten können. Sie stünde zudem in Widerspruch des Parlaments zur Zustimmung zum Informationszentrum und zum geplanten Siedlungswachstum im Ried.

Köniz, Januar 2014

Jan Remund

*Handwritten signatures and notes:*  
Casimiro von ...  
Ob folg man ...  
A. Bilingo-Krant  
h. Dec ...  
H. S. ...

~~\_\_\_\_\_~~

F. F. Fildes

~~\_\_\_\_\_~~

H. G. G. G.

A. P. P. P.

B. J. J. J.



▪ Antrag zu einem Planungsbeschluss der SP Köniz

### **Bedarfsgerechtes Angebot zur Betreuung von Tagesschulkindern während der Schulferien**

Der Gemeinderat wird beauftragt, im Produkt 115.2 jährlich genügend finanzielle Mittel im Kostenvoranschlag für eine Betreuung von Tagesschulkindern während der Ferien vorzusehen. Dies gilt ab Schuljahr 2015/2016 und mindestens für die Frühjahr-, Sommer- und Herbstferien. Die Tarife sind wie diejenigen während der Schulzeit einkommensabhängig. Für zusätzliche Freizeitangebote (z.B. Exkursionen, Museumsbesuche u.a.), welche für die Kindern freiwillig sind, kann ein angemessener Zuschlag erhoben werden.

#### **Qualitative Zielvorgabe:**

Die Betreuung während der Schulferien soll derjenigen während der Schulzeit entsprechen. Das Schwergewicht wird auf Verpflegung und Freizeitgestaltung gelegt. Die Freizeitgestaltung kann mit zusätzlichen Ferienangeboten wie Ausflügen, Museumsbesuchen und ähnlichem ergänzt werden.

#### **Quantitative Zielvorgabe:**

Es müssen genügend Plätze bereitgestellt werden, damit alle Tagesschulkinder während der Schulferientage, an denen beide Eltern bzw. Erziehungsberechtigten arbeiten, aufgenommen werden können.

Es können zwecks Kostenoptimierung mehr Plätze bereitgestellt werden für Kinder, die sonst nicht die Tagesschule besuchen. Für diese können Vollkosten (ohne Infrastrukturkosten) verrechnet werden.

#### **Begründung:**

Im Konzept Kind-Jugend-Familie bekennt sich der Gemeinderat zur Schaffung von Betreuungsangeboten während der Schulferien. Ebenfalls beantragte er an der Parlamentssitzung vom 29. April 2013, das Postulat 1217 „Betreuung der Kinder während der Ferien“ als erheblich zu erklären. Er erklärte sich bereit, 60 Betreuungsplätze bereit zu stellen. Dies auf Grund eines theoretisch errechneten Bedarfs. Im Voranschlag 2014 sind nun 60 Plätze ab Schuljahr 2014/2015 vorgesehen. Verschiedene Male machte der Gemeinderat die Realisierung von Angeboten im Bildungs- und Sozialbereich von einem ausgeglichenen Budget bzw. vom IAFP abhängig. Dies bringt für die Eltern viele Unsicherheiten mit sich, da sie von Jahr zu Jahr damit rechnen müssen, dass für ihre Kinder kein Ferienplatz zur Verfügung steht. Schulferienplätze für Tageschulkindern sollen zu einem über mehrere Jahre stabilen Angebot werden. Zudem sind die 60 Betreuungsplätze eine theoretische Zahl. Sollte der Bedarf grösser oder kleiner sein, muss das Angebot angepasst werden können.

Schliern, 17. Januar 2014, Annemarie Berlinger-Staub, Christian Roth

*A. Berlinger-Staub*  
*C. Roth*

*H. Roth*  
*M. 4*

*Annemarie Berlinger-Staub*  
*Christian Roth*

6/0

B. J.

W. W. W.

W. W. W.

C. C. C.

M. M. M.

D. D. D.

C. C. C.

B. B. B.

B. B. B.

H. H. H.

P. P. P.

~~H. H. H.~~

H. H. H.

H. H. H.